

NEWSLETTER

Neues von re:vision

- Unser großes Licht&Schatten Buch ist fertig! Es kann für inhaftierte junge Erwachsene in beliebiger Zahl kostenlos bei uns bestellt werden! Wir haben das Buch eigens für unsere Teilnehmenden des Licht&Schatten-Filmprojekts in den Justizvollzugsanstalten erstellt. Druckfrisch haben wir es bereits an alle Haftanstalten in NRW sowie weiteren Kooperationspartner versendet. Schreiben Sie uns einfach, falls wir Ihnen (weitere) Exemplare für Ihre Teilnehmenden zusenden sollen.

- Wir freuen uns sehr, dass wir im September wieder einen neuen Durchgang der sozialen Gruppenarbeit in der JVA Bochum starten konnten. Durch das Projekt Licht&Schatten erhalten inhaftierte Menschen kreative Möglichkeiten, sich mit ihren eigenen Geschichten und ihrem Umfeld auseinanderzusetzen. Wir freuen uns, dass nun auch zum ersten Mal das Licht&Schatten Buch zum Einsatz kommen wird.

- Am 02.09. konnten wir re:vision auf der MOTRA-Jahreskonferenz in Wiesbaden vorstellen. Als innovatives Projekt haben wir dem Fachpublikum aus Forschung, Politik und Praxis im Panel „Von Prävention bis Distanzierung“ von unserer Arbeit erzählen können. Wir haben uns sehr darüber gefreut, unser in NRW angesiedeltes Projekt auf bundesweiter Bühne vorstellen zu können.

- Aktuell sind wir damit beschäftigt, Anfragen für Fortbildungen aufzunehmen und Veranstaltungen zu planen. Wir danken für das Interesse an re:vision und blicken voller Vorfreude auf die Veranstaltungen in den kommenden Monaten.



Das Licht&Schatten Buch ist einerseits Übungsbuch für die Gruppenarbeit in der JVA und andererseits Inspiration zum Nachdenken. Es beinhaltet Songtexte, eigenständige Übungen und Dialoge zu Themen wie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Vorurteile und Identität. Ziel ist es, zur Selbstreflexion und Kreativität zu inspirieren, dazu haben wir das Layout mit Comic Zeichnungen und Fotos eigens für die Zielgruppe entwickelt. (Sie können sich das Buch auch auf unserer Seite zur Ansicht herunterladen.)

Sinti*zze und Rom*nja nehmen Stellung zu Vorurteilen

Es gibt viele Stereotype und Vorurteile über Sinti*zze und Rom*nja. Obwohl viele ihrer Familienangehörigen schon seit Jahrhunderten hier leben, werden sie all zu oft nicht als Teil der Gesellschaft gesehen. In der 1LIVE Reihe „Dumm gefragt“ antworten Sinti*zze und Rom*nja auf alltägliche Vorurteile und erzählen, was man aus ihrer Sicht über Sinti*zze und Rom*nja wissen sollte.

<https://www1.wdr.de/radio/1live/podcast/dumm-gefragt/video-dumm-gefragt---sinti-und-roma-100.html>

Islamische Redewendungen im Alltag

Begriffe wie Inshallah, Mashallah oder Wallah, die ihren Ursprung in der islamischen Religion haben, gehören heute zur Alltagssprache in migrantisch geprägten Großstädten. So ist im Duden die Redewendung „Wallah – ich schwöre (bei Gott)!“ als Jugendsprache vermerkt. Während einige sie als Floskeln verwenden, sind sie für andere von großer, spiritueller Bedeutung. Welche Redewendungen gibt es noch und welche Bedeutungen haben sie?

https://www.deutschland-funkkultur.de/islamische-redewendungen-im-alltag-mehr-als-allahu-akbar.1278.de.html?dram:article_id=495439

Fragen oder Anregungen?

Schreiben Sie uns unter:
revision@ifak-bochum.de

Wir nehmen Ihre Fragen vertraulich auf und beantworten sie nach Möglichkeit in unserer nächsten Ausgabe des Newsletters.

IMPRESSUM

Projekt **re:vision** (IFAK e.V.)
Kortumstraße 106-108
D-44787 Bochum

 [Website](#)

 [Email](#)

 Telefon: 0234 – 89 36 22 08

Arrestanten unterstützen Aufräumarbeiten nach Flutkatastrophe

Nach der Flutkatastrophe im Westen Deutschlands gibt es viel Solidarität für die Flutopfer. Auch Arrestanten aus der Jugendarrestanstalt Düsseldorf halfen tatkräftig mit, als die Anlagen des benachbarten Kleingärtnervereins Brühl e.V. verwüstet wurden. Für die Jugendlichen war es eine Möglichkeit trotz ihres Arrests, sich in der Gesellschaft einzubringen und Menschen in Not zu helfen.

<https://gefaengnisseelsorge.net/arrestanten-helfen-nach-hochwasser-in-duesseldorf>



LSBTQI* Menschen in Haft

Welche Herausforderungen können lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Menschen in Haft erleben? Wie kann diese Gruppe inhaftierter Menschen unterstützt werden? Das Regenbogenportal, eine Plattform des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hat Antworten auf diese Fragen gesammelt und in einem Text zusammengefasst. Die Plattform bietet außerdem kurze Informationstexte zu Themen wie sexuelle Orientierungen und Transgeschlechtlichkeit.

<https://www.regenbogenportal.de/informationen/lgbtiq-menschen-in-haft>

Juristische Standardwerke werden umbenannt

„Palandt“ und „Schönfelder“. So heißen zwei der wichtigsten Kurzkomentare zu Gesetzestexten in Deutschland. Da ihre Namensgeber jedoch eine aktive Rolle in der NS-Zeit gespielt haben, hat das bayerische Staatsministerium für Justiz nun entschieden, diese Standardwerke umzubenennen. Die Namensänderung zeige auf, dass man in allen Bereichen das historische Bewusstsein für das Unrecht des NS-Regimes stärken müsse.

<https://www.justiz.bayern.de/presse-und-medien/pressemitteilungen/archiv/2021/121.php>

Eine ganz (un)gewöhnliche Bibliothek

Die Bibliothek in der JVA Bremen-Oslebshausen ist die einzige Bibliothek bundesweit, die von einer Stadtbibliothek betrieben wird. Dabei bietet sie das gleiche Medienangebot an, wie die anderen Zweigstellen der Stadtbibliothek Bremen. In dem Podcast des Literaturhauses Bremen sprechen Mitarbeiter über die „Soziale Bibliotheksarbeit“ und Inhaftierte erzählen, wieso die Bücherei so wichtig für sie ist.

<https://www.literaturhaus-bremen.de/podcast/19-jva-bremen>

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

